Zeig mir ein Bild

Erzähl mir eine Geschichte

Von Chimi-mimi

Kapitel 2: Power

Schon als sie am Morgen aufstand, wusste Cassandra, dass dieser Tag nur noch schlechter werden konnte. Diese Vorahnung bestätigte sich, als sie schließlich mit Verspätung ihr Klassenzimmer betrat und einen Blick auf die Tafel warf. Praktische Zwischenprüfung.

Die Schwarzhaarige konnte den kleinen Ächzer, der ihr beim Wort „praktische“ entfuhr, nicht unterdrücken.

„So, da wir jetzt vollständig sind...“, Miss Mansfield warf einen strengen Blick zu Cassandra, welche ihn missmutig erwiderte, „... können wir nun mit der Prüfung beginnen. Ihr werdet zweier Teams bilden, die sich ergänzen. Wahrscheinlich erinnert ihr euch noch an Nathans Besuch und die daraus entstandenen Teams. In genau diesen Paarungen werdet ihr antreten, also stellt euch auf.“

Bei jedem Wort verschlechterte sich Cassandras Laune. Erst verschlief sie, dann kam ausgerechnet heute diese Überraschungsprüfung und zu guter Letzt musste sie mit Logan zusammenarbeiten, mal wieder.

„Ich nehme an, es hat einfach einen Preis, so gut zu sein.“ Wie aufs Wort schlenderte ihr Lieblingsfeind lässig zu ihr rüber und grinste sie breit an. „Mein Preis bist wohl du.“ „Leck mich.“

Logan verging das Lächeln für einige Sekunden, ehe er sich wieder fing.

„Oha, da ist heute Morgen wohl jemand mit dem falschen Fuß aufgestanden.“

Cassandra war wirklich nicht nach einer Diskussion mit dem Brünetten, also konzentrierte sie sich lieber auf Miss Mansfield.

„Wenn ihr bereit seid, geht einfach durch dieses Tor hindurch. Das Ziel der Prüfung ist es, so schnell wie möglich aus dem Labyrinth wieder herauszufinden. Fangt an.“

Zögerlich sahen die Teams auf den Boden und wichen dem fragenden Blick ihrer Lehrerin aus. Keiner wollte den Anfang machen und den ersten Schritt ins Ungewisse setzen.

Cassandra hingegen zog den sich wehrenden Logan hinter sich her, hatte sie doch nur das Ziel diese Prüfung so schnell wie möglich hinter sich zu bringen. Sie trat durch das Portal und landete in der vollkommenen Finsternis. Prüfend sah die junge Frau sich um, doch sie konnte nichts erkennen.

„Logan?“, rief sie leise nach ihrem Begleiter, die Antwort kam prompt in Form einer kleinen Flammenkugel, welche das Gesicht des Jungen beleuchtete.

„Das nächste Mal gehe ich lieber selber, ich habe nämlich zwei Beine, die ich benutzen kann.“

„Stell dich nicht so an. Lass uns lieber den Weg hier raus suchen, ich will das Ganze so schnell wie möglich beenden.“

„Nicht nur du.“ Suchend sah Logan sich um und deutete auf einen Weg. „Lass uns den mal ausprobieren.“

„Warte mal... Wir sollten das vorher überprüfen, ob es Fallen gibt. Die lassen uns hier sicher nicht einfach so raus.“

„Die werden sicher nicht schon im ersten Gang, den wir betreten, eine Falle aufgestellt haben. Vertrau mir doch einfach.“ Ohne weitere Einwände abzuwarten, wandte Logan sich ab und betrat den Gang. Cassandra entschied sich ziemlich schnell ihm zu folgen, denn er hatte das Licht, ohne ihn würde sie vollkommen im Dunkeln stehen.

Schweigend durchquerten sie einen Gang nach dem anderen, versuchten einen Weg rauszufinden, doch es gelang ihnen einfach nicht. Nach einer weiteren Stunde ließ Cassandra sich einfach auf den Boden fallen und seufzte leise. Nicht einmal die Markierungen, die sie mit Hilfe von Logans Feuerkugeln angebracht hatten, hatten ihnen weitergeholfen. Dieses Labyrinth schien keine logische Form zu besitzen, nichts Berechenbares und auch mit Magie konnten sie nicht durchbrechen.

„Das hat doch keinen Sinn“, gab Logan, in der Zwischenzeit leicht erschöpft und ziemlich misstrauisch, von sich.

„Aber es muss einen Weg hier raus geben. Ich muss nur nachdenken.“ Wie immer, wenn sie unter Druck stand, knabberte die Schwarzhaarige an ihrer Unterlippe herum.

„Das hat vorhin schon nichts gebracht und wird jetzt auch nicht mehr nützen. Gehen wir weiter.“ Die Feuerkugel suchte sich einen Gang aus und ihr Erzeuger folgte ihr langsam.

„Logan, warte!“, schrie Cassandra ihm im selben Moment hinterher, doch es war zu spät. Mit einem lauten Krachen wurde eine Falle ausgelöst, der helle Schein des Feuers erlosch und hinterließ nur die fast schon greifbare Dunkelheit.

„Oh, verdammt.“ Fluchend tastete die junge Frau sich in die Richtung, in der sie ihren Begleiter vermutete. „Hörst du mich? Dann wäre jetzt der richtige Zeitpunkt, dich zu melden.“

Es kam ihr seltsam vor, allein in der Dunkelheit, ihre Stimme und sonst nichts.

„Logan... Komm schon, sag doch bitte was“, bat sie den Brünetten, doch der gab keinen Ton von sich. „Okay, nur keine Panik bekommen, ganz ruhig bleiben.“

Vorsichtig ließ sie sich auf alle Vier nieder und tastete sich so langsam vorwärts. Tränen liefen ihr die Wange runter, denn diese undurchdringbare Dunkelheit ängstigte sie.

„Hey, Logan, bist du hier irgendwo?“ Ein leises Stöhnen war ihre Antwort, sie war nicht weit von ihm entfernt. „Gut, Cassandra, du bist gleich bei ihm und dann...“

Ja, was dann? Ohne seine Feuerkugel konnte sie nichts sehen, sie konnte nichts machen, nicht einmal seine Wunde versorgen.

„Oh Gott, was soll ich nur machen?“ Nun liefen ihr die Tränen immer heftiger und schneller die Wange runter, doch trotzdem tastete sie sich weiter und fühlte bald einen Arm oder ein Bein. „Logan!“

Ein Schuh, also musste es sein Bein sein. Während sie weiter kroch, wischte sie sich mit einem Ärmel über ihre tränennasse Wange. Sanfte erfüllte sie seinen Bauch, seinen Arm und schließlich seinen Kopf.

„Was soll ich denn nur machen?“

In dem Moment kam ihr der Satz, den Nathan erst vor kurzem zu ihr gesagt hatte, in den Sinn: „Wenn die Zeit gekommen ist, werden deine Fähigkeiten schon erwachen.“

Aber wenn nicht jetzt, wann denn dann?

„Es ist jetzt an der Zeit“, flüsterte sie entschlossen und schloss die Augen. „Ich kann das.“

Sie versuchte zu vergessen, zu vergessen, dass sie in dieser Dunkelheit gefangen war, zu vergessen, warum sie so dringend Licht benötigte, zu vergessen, dass sie bisher keine Magie zustande gebracht hatte. Stattdessen konzentrierte sie sich auf das Licht in sich selbst, betete, dass es real werden würde, dass es ihr den Weg weisen würde.

„Du hast es geschafft...“, erklang die leise Stimme von Logan, „Unglaublich, du hast es geschafft!“

Cassandra öffnete die Augen und sah staunend auf ihre Hand, auf die kleine Kugel aus reiner Magie, die die Wände des Labyrinths beleuchtete. In diesem Moment war sie einfach nur unendlich dankbar, endlich hatte sie ihre Kraft gefunden.